

**Jean Anouilh:**

**Jeanne oder Die Lerche. Über das Leben der Heiligen Jungfrau von Orléans**

**Neue Studiobühne Baiersbronn/Freudenstadt**

Freilichtaufführung auf dem Gelände des Schützenvereins Mitteltal "Schramberger Grub"

Regie: Joachim Wolf

Viele Dichter und Komponisten haben sich mit dem Leben und Sterben von Jeanne d'Arc, der französischen Nationalheldin, beschäftigt, die geläufiger unter dem Namen "Heilige Johanna" oder "Jungfrau von Orléans" bekannt ist. Dazu zählt auch Jean Anouilh, der als einer der erfolgreichsten Autoren des vergangenen Jahrhunderts gelten kann.

In seinem Stück "Jeanne oder Die Lerche" treffen wir auf das, was alle seine Stücke auszeichnet: In der Figur der Jeanne d'Arc verkörpert sich das jugendlich heitere, unbeirrbar NEIN, das sich gegen eine schmutzige Wirklichkeit behauptet. Damit drückte Anouilh, hinreißend theaterwirksam, das zentrale Zeitgefühl einer Epoche aus. Dieses Grundmotiv hat er in einer virtuos Vielfalt von Stücken abgewandelt, mal bitter und grimmig, mal voll leichtfüßiger Ironie.

Im Schauspiel "Jeanne oder Die Lerche" wird die Geschichte der Jungfrau von Orléans als bewusstes Spiel vorgeführt: Die Darsteller erwarten - auf Bänken sitzend - in angedeuteten historischen Kostümen ihren Auftritt. Während des Prozesses werden die wichtigsten Stationen aus dem Leben Johannas dargestellt. Als sie verurteilt ist und der Scheiterhaufen schon brennt, erinnert man sich, dass man den Höhepunkt ihres Lebens nicht gezeigt hat und holt ihn als "das wahre Ende der Geschichte unserer Jeanne" nach: die Krönung des Dauphins - "das ist die Lerche hoch im Himmel, das ist Jeanne zu Reims in ihrem Glanz und Ruhm ..."

Auf eine unbeschreibliche Weise fröhlich ist das ganze Stück, selbst dort, wo Bitterkeit und Trauer das Geschehen bestimmen. Der Zauber geht von der Musikalität des Dialogs aus, der noch das Härteste in Heiterkeit fasst. Jeanne ist nicht pathetische Heldin, nicht irrationale Heilige, nicht leidende Märtyrerin, sie setzt schon durch ihre schlichte Anwesenheit die Richter ins Unrecht – eine klare Stimme aus dem Herzen, die darauf besteht, dass der Mensch das größte Wunder Gottes ist. Indem Jeanne Mut hat zu sich selbst, zu ihren "Stimmen" – die ihre eigene Stimme sind – macht sie dem Einzelnen Mut, gegen alle Mächte der Welt er selbst zu sein.

**Termine:**

10., 11., 12., 17., 19., 24., 25. und 26. Juli 2009

Beginn um 20:30 Uhr – sonntags um 20 Uhr

Zusätzliche Nachmittagsvorstellung am 12. Juli um 15:30 Uhr

Kostenloser Shuttle-Bus ab Hotel "Lamm" (Baiersbronn-Mittelal)

Abfahrt ab 18:30 Uhr (sonntags ab 18 Uhr); am 12. Juli ab 13:30 Uhr

**Wetterfeste Kleidung ist empfehlenswert (keine Schirme!)**

Bei wetterbedingtem Abbruch nach 60 Min. gilt die Aufführung als gespielt.

Für das leibliche Wohl sorgt der Schützenverein Mitteltal.

**Wir bedanken uns für die großzügige Unterstützung bei:**

Gemeinde Baiersbronn

Baiersbronn Touristik

Heimat- und Kulturverein, Baiersbronn

Schützenverein, Mittelal

Akkordeonorchester Mittelal-Obertal

Volksbank Baiersbronn

Kreissparkasse Freudenstadt

Stuckateur- und

Malerbetrieb Bischoff, Baiersbronn

Sägewerk Faißt und Glaser, Mittelal

Giese Optik, Baiersbronn

Gewerbl. und Hausw. Schule Horb

Frau Kimmerle, Baiersbronn

Kreativ-Werkstatt Erlacher Höhe, Freudenstadt

Merklin-Werbung, Baiersbronn

Leader+ Aktionsgruppe Nordschwarzwald

Hotel Bareiss, Mittelal

Gaiser, Rolladen-Sonnenschutz, Baiersbronn

Neurologische Klinik Selzer, Baiersbronn

Autohaus Schlee, Röt

Hotel Tanne, Tonbach

Bücher Burkard, Baiersbronn

Der Kreativ-Laden, Mittelal

MOHR Schmuck & Geschenke, Baiersbronn

Arkadenbuchhandlung, Freudenstadt



## Jeanne d’Arc, Jungfrau von Orléans

Jeanne d’Arc, Tochter eines reichen Bauern aus Domrémy in Lothringen, wurde am 6. Januar 1412 geboren. Nichts deutete auf ihre heldenhafte Zukunft während des Hundertjährigen Krieges hin. Mit 13 Jahren hörte sie "Stimmen", die ihr befahlen, den französischen König aufzusuchen und die Engländer aus Frankreich zu vertreiben. Nach mehreren Versuchen gelang es Jeanne d’Arc tatsächlich, eine Audienz in Chinon bei Karl VII. zu bekommen, dem französischen Anwärter auf den Thron. Sie überzeugte ihn von ihrer göttlichen Bestimmung und bekam so seine volle Unterstützung, die französische Armee nach Orléans zu führen, das von den Engländern belagert wurde. Am 8. Mai 1429 befreite Jeanne d’Arc die Stadt. Dieser strategisch wichtige Sieg wurde vom Volk als ein "Zeichen der göttlichen Bestimmung" angesehen und Jeanne d’Arc erlangte große Popularität. Sie überzeugte Karl VII., die gefährliche Reise nach Reims zu unternehmen. Am 17. Juli 1429 wurde die Krönungszeremonie in der Kathedrale dieser Stadt vollzogen. Jeanne stand bei der Zeremonie in der ersten Reihe.



Nach seiner Krönung brauchte Karl VII. die Unterstützung von Jeanne d’Arc nicht mehr und verzichtete auf ihre Vorschläge. Im Alleingang setzte Jeanne d’Arc ihren Kampf gegen die Engländer fort, jedoch ohne große Erfolge. Am 23. Mai 1430 wurde sie von den Verbündeten Englands, den Burgundern, gefangengenommen und gegen eine Summe von 10000 Franken an die Engländer übergeben.

Jeanne d’Arc wurde der Ketzerei angeklagt; der Prozess begann am 9. Januar 1431 in Rouen. Von allen verlassen, wurde sie der Ketzerei schuldig gesprochen und am 30. Mai 1431 auf dem Marktplatz in Rouen lebendig verbrannt. Karl VII. wollte nicht riskieren, mit einer "Hexe" in Verbindung gebracht zu werden und unternahm nichts, um Jeanne d’Arc vor dem Feuertod zu retten.

Im Jahr 1456 wurde das Urteil in einem Prozess aufgehoben. Im 19. Jahrhundert wurde Jeanne d’Arc zur Nationalheldin von Frankreich erklärt, 1909 erfolgte die Seligsprechung, 1920 wurde sie heilig gesprochen.

Das alljährliche Fest in Rouen zu ihrem Gedenken findet am 30. Mai, dem Tag ihrer Verbrennung, statt.

Die Geschichte der Jeanne d’Arc, der Jungfrau von Orleans (franz.: "La Pucelle") wurde von vielen bedeutenden Schriftstellern aufgegriffen, so etwa von dem im Todesjahr der Jeanne d’Arc geborenen Francois Villon sowie von Voltaire (1762). Friedrich Schillers Drama "Die Jungfrau von Orleans" wurde am 11. September 1801 in Leipzig uraufgeführt. George Bernhard Shaw veröffentlichte "Saint Joan" im Jahr 1924. Bert Brecht (1932) gab seiner Bearbeitung den provozierenden Titel "Die heilige Johanna der Schlachthöfe". Der italienische Komponist Giuseppe Verdi verfasste im Jahr 1945 die Oper "Giovanna D’Arco", und Jean Anouilh's "Jeanne oder Die Lerche" wurde 1953 veröffentlicht.

In einer Beschreibung über historische Frauen " ... denn sie wußten, was sie taten", heisst es über Jeanne d’Arc:

"Mit ihrem begeisternden Fanatismus gelang es ihr, die Krone und höchste Vertreter des Heeres für ihre Mission zu gewinnen. Diese militärischen und auch politischen Erfolge waren in erster Linie auf ihre Gabe zurückzuführen, die resignierten Truppen neu zu motivieren und sie strategisch erfolgreich zu führen. Die Kraft für diese Taten schöpfte sie einzig aus ihrem unerschütterlichen Glauben und den weiterhin laut fordernden Stimmen, die sie von Schlacht zu Schlacht trieben.

[...]

Sie ist eine Frau der Tat, völlig kompromisslos und damit eine absolute Ausnahmeerscheinung. Doch bald macht ein Gerede die Runde, die den König ins Mark trifft: Ohne sie wäre er nichts, sozusagen ein Pantoffelheld im Schatten der Volksheldin. Auch die Höflinge kochen vor Wut und Konkurrenzneid. Ihre Arroganz, ihr vermessenenes Auftreten, ihr Erfolg bringen sie gegen sie auf. Eine Frau mit einer solchen Machtfülle – das darf nicht sein. Sie wird kaltgestellt und schließlich als Hexe verbrannt."

## Ensemble

|                                       |  |
|---------------------------------------|--|
| Jeanne                                | Angelika Mohr  |
| Cauchon                               | Petra Faißt  |
| Der Inquisitor                        | Markus Vögele  |
| Der Ankläger                          | Regina Braun   |
| Bruder Ladvenu                        | Erika Stängle  |
| Graf Warwick                          | Otto Gaiser  |
| Charles                               | Eberhard Haist   |
| Die Königin Yolande                   | Heike Schulze-Pfau   |
| Die kleine Königin                    | Ute Becker   |
| Agnes                                 | Uschi Koelblin   |
| Der Erzbischof                        | Johannes Smeets  |
| La Trémouille                         | Horst Anders   |
| La Hire                               | Horst Anders   |
| Beaudricourt                          | Frank Gaiser   |
| Jeanes Vater                          | Bernd Braun / Hartmut Finkbeiner   |
| Jeanes Mutter                         | Christel Günther / Ute Becker  |
| Jeanes Bruder                         | Matthäus Schneider   |
| Der Wächter Boudousse                 | Sadik Varol  |
| Henker und Soldat                     | Sadik Varol und Julia Kotsch   |
| Englischer Soldat                     | Horst Anders   |
| Wirtin                                | Julia Kotsch   |
| Pagen am Königshof<br>und Kartenspiel | Theres Braun, Kristina Gaiser, Beate Mohr,<br>Johanna Pfau, Pauline Pfau   |
| Stimmen der Heiligen                  | Uschi Koelblin   |
| Menuett und Volk                      | Bettina Bachhäubl, Daniela Braun, Andrea Fahrner,<br>Ulrike Fahrner, Sabine Finkbeiner, Marion Gaiser,<br>Silke Gaiser, Franziska Iven-Finkbeiner, Sandra Kauling,<br>Christel Klisch, Elke Müller, Petra Ottenwälder,<br>Gabi Pfeifle, Alexandra Preiner, Anne Reichel,<br>Jessica Seng, Jana Yilmaz, Gabi Zürn |
| Kinder                                | Antonia Finkbeiner, Seline Gaiser, Sophia Gaiser, Jule Pfau  |
| Musik                                 | Waldemar Scheliga (Akkordeon), Martin Dieterle (Flöte)   |
| Gesang                                | Heike Stoll-Dieterle   |
| Choreographie                         | Sabine Finkbeiner  |
| Knalleffekte                          | Rainer Weber   |
| Kostüme                               | Marianne Wolf  |
| Maske                                 | Erika Stängle, Andrea Fahrner  |
| Souffleuse                            | N.N.   |
| Plakatgestaltung                      | Markus Vögele  |
| Bühnenbild/Bühnenbau                  | Horst Anders, Bernd Braun, Otto Gaiser, Rogger Janaczek,<br>Joachim Wolf, Kreativ-Werkstatt Erlacher Höhe (FDS)  |
| Lichtdesign                           | Walter Finkbeiner, Rüdiger Kleitz  |
| Produktion                            | Otto Gaiser, Marianne Wolf   |
| Regie                                 | Joachim Wolf   |